

# Jomi und die Sprache der Stille

**Fellbach** Beeindruckender Abend zum 20-jährigen Bestehen der Hospizarbeit im Rems-Murr-Kreis. Von *Ingrid Sachsenmaier*

**M**ucksmäuschenstill war es im Paul-Gerhardt-Haus. 120 Minuten lang hätte man am Freitagabend eine Stecknadel zu Boden fallen hören. Etwa 120 Personen saßen im Saal – und ein Mann mit weiß gekalktem Gesicht stand auf der Bühne: Joseph Michael Kreuzer, mit Künstlernamen Jomi genannt. Der Pantomime, selbst gehörlos, hatte sich keine leichten Themen für sein Programm vorgenommen: Krankheit, Angst, Sterben und den Tod. Dazu brauchte er keine Worte, nur Gesten. Mit seiner Pantomime beschrieb er Gefühlszustände, menschliche Grenzen und Augenblicke der Hoffnung präziser und emotionaler als das zuweilen Worte vermögen. Mit seiner Sprache der Stille zeigte er, dass der Tod zum Leben gehört, und dass es sich lohnt, dieses Leben bis zuletzt zu leben. Jomi gelang ein Abend ohne Sprache und dennoch enorm viel Aussage.

„Leben bis zuletzt“ ist das Motto der Hospizarbeit im Rems-Murr-Kreis, die den Abend veranstaltet hatte. Sie begann vor 20 Jahren im Rems-Murr-Kreis. Mittlerweile zählt sie 150 ehrenamtliche Mitarbeiter an sechs Standorten. Der sechste und jüngste ist Fellbach, wo die ambulante Hospizarbeit vor rund einem Jahr begann und schon ein Dutzend Mitarbeiter hat.

Der Tod, ganz besonders der Weg dorthin, hat viele Facetten. Jomi hat sie alle thematisiert. Die „Barmherzigkeiten“ etwa, wenn Pflege notwendig ist und angenommen wird. Die Sprachlosigkeit im Dunkel der Angst. Oder eben der Wille nach „Leben bis zuletzt“. Da gibt es „den abgelehnten Tod“, wo sich der Sterbenskranke bis zum Schluss selbst beschummelt und dem Tod verzweifelt versucht, aus dem Weg zu ge-



*Pantomime Jomi.*

Foto: Ingrid Sachsenmaier

hen. „Der vorbereitete Tod“ ist zunächst geprägt von Geschäftigkeit, alles soll noch erledigt werden. Der Tod als Bruder, als Vertrauter, das gelinge nur ganz großen Menschen, sagte Moderatorin Sylvia Methner. Franz von Assisi gehöre zu ihnen. Jomi hatte ihm am Freitagabend seine letzte Pantomime, den Sonnengesang, gewidmet.

Wer bei der ambulanten Hospizarbeit mitmachen will, kann sich an die Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis, Spinnerei 44 in 71522 Backnang wenden, Telefon 07191/3 44 19 40, im Internet unter [www.hospizremsmurr.de](http://www.hospizremsmurr.de). Der nächste Kurs findet im Herbst in Winnenden Schelmenholz statt.

**Info** Die nächste Veranstaltung im Jubiläumsjahr der ambulanten Hospizarbeit Rems-Murr findet am 25. Juni um 20 Uhr im Bandhaus theater in Backnang statt. Monika Müller ist dort mit „Das Märchen von der Trauerbewältigung – ein Maskenvortrag“ zu Gast.